1913.

Rosy Hahn

Lieder- und Oratoriensängerin (Alt-Mezzo-Sopran).

# Neueste Kritiken

von

# Rosy Hahn

Lieder- und Oratoriensängerin (Alt-Mezzosopran)

**Frankfurt am Main**

Telephon Amt Taunus 1292. ▯▯▯ Friedrichstraße 30.

□ □ □

## Repertoir:

**Bach:** H-moll-Messe
Johannes-Passion, Magnificat, Matthäus-Passion, Weihnachts-Oratorium und Cantaten.

**Beethoven:** Missa Solemnis, IX. Symphonie.

**Brahms:** Rhapsodie.

**Bruch:** Odysseus, Achilleus, die Glocke.

**Bruckner:** Tedeum.

**Cornelius:** Barbier von Bagdad.

**Gluck:** Orpheus.

**Händel:** Josua, Judas Maccabeus, Samson, Israel in Aegypten, Messias.

**Mozart:** Requiem, C-moll-Messe.

**Schumann:** Paradies und Peri, Faust.

**Georg Schumann:** Ruth, Thränenkrüglein.

**Verdi:** Requiem.

**Mendelssohn:** Elias, Paulus, Walpurgisnacht.

**Liszt:** Graner Messe, Heilige Elisabeth, Christus.

.....

Großes Repertoir von klassischen und modernen Liedern.

# Neueste Kritiken von 1913/14.

## Liederabend in München, 21. Oktober 1913.

**Münchner Neueste Nachrichten.** Dr. Rudolf Louis schreibt: Die Mezzosopranistin Rosy Hahn aus Frankfurt a. M., die gestern im Museum einen Liederabend gab, ist ein sehr starkes Talent. Wenn sie tatsächlich, wie es scheint, noch nicht lange öffentlich singt, darf man Bedeutendes von ihrer Entwicklung erwarten. Die Stimme ist schön und die Art zu singen frei von Fehlern; der Vortrag ungemein belebt, intelligent, eindringlich und dabei von einem sicheren Geschmack und Stilgefühl, stets innerhalb der Schranken künstlerischen Maßes gehalten. Vielleicht das Allererfreulichste aber war die musikalische Seite an dem Liedergesang der Künstlerin, jener Sinn für die plastische Gestaltung der melodischen Phrase, den man so selten findet und der doch das lyrische Kunstwerk erst wirklich zu etwas Lebendigem macht. Die Konzertgeberin, von Aug. Schmidt-Lindner trefflich begleitet, hatte einen sehr großen Erfolg.

**München-Augsburger Abendzeitung.** Liederabende stehen heuer in der Ueberzahl; man würde nichts dagegen zu sagen haben, wenn jedes Singen eine so starke Talentprobe bedeuten würde, als sie Rosy Hahn gegeben hat. Diese Sängerin dürfte getrost alle Zaghaftigkeit abstreifen, da sie als Könnerin und Empfinderin allen Grund zum Selbstbewußtsein hat. Ihre angenehme Altstimme, fast einem Mezzosopran zuneigend, will vor allem nicht mehr erzwingen, als in ihren gegebenen Grenzen liegt; somit weiß die junge Künstlerin geschickt Maß zu halten und bringt außerdem soviel musikalisches Naturgefühl mit, daß sie neben dem Singen auch wahres Leben und nicht zuletzt Eigenart ihrem Vortrag aufzuprägen vermag. Der Stil der Händel-Arie: caro padre aus „Ezio" war recht glücklich getroffen; ebenso begrüßenswert war es dann, daß sie sich so rasch in die sicherlich wesensferne Welt eines Dvorak und Joseph Marx einlebte. Zugleich hörte man damit etwas Ungewohnteres als es die üblichen Liederprogramme zu meist bieten. Schmidt-Lindner begleitete denn auch mit innerer Freude diese talentierte Sängerin.

**Münchner Post.** Rosy Hahn ist eine Sängerin von tüchtigen Qualitäten. Ihr wohllautender und gut durchgebildeter Mezzosopran untersteht der Kontrolle einer nicht alltäglichen Intelligenz, die auch den anspruchvollen Liedern von Joseph Marx vollauf gerecht zu werden vermochte.

**Münchner Tageblatt:** Eine unseres Wissens hier noch unbekannte Sängerin, die Mezzosopranistin Rosy Hahn führte sich bei ihrem ersten hiesigen Auftreten sehr vorteilhaft ein. Schon gleich bei der Arie aus Händels „Ezio" überraschte sie durch ein ganz prachtvolles Organ und durch den ungemein geschmackvollen, tief empfundenen Vortrag.

## Liederabend, in Frankfurt a. M., 14. Oktober 1913.

**Frankfurter Zeitung.** Paul Bekker schreibt: Im kleinen Saal des Saalbaues debütierte Fräulein Rosy Hahn als Liedersängerin. Die Art der Behandlung des Organs läßt erkennen, daß die junge Sängerin nicht nur in guter Schule gelernt hat ihr stimmliches Kapital mit zweckmäßiger Oekonomie zu verwenden, sondern, daß sie auch über ein feines und kluges Musikempfinden verfügt und ihren Vorträgen einen eigenen intimen, durch die sorgsam überdachte und sauber ausgeführte Interpretation fesselnden Reiz der Darstellung gibt. Namentlich die aparte Stimmungslyrik der Dvorak'schen Gesänge kam in dieser Wiedergabe zu eindringlicher Wirkung.

**Kleine Presse.** In den Arien von Händel, die dankbare Aufgaben stellten, hatte Fräulein Hahn gleich zu Anfang Gelegenheit, die vorzügliche Schulung ihres Organs, ihr ausgeprägtes Stilempfinden und ihre feinfühlige Vortragsweise zu bester Geltung zu bringen.

**Aachen.** Missa Solemnis, März 1913, Politisches Tageblatt: Fräulein Rosy Hahn besitzt eine schöne, vollwarme und dunkel blühende Stimme und bekundete auch Wärme des Vortrags.

**Köln. Kölnische Zeitung.** Professor Reitzel schreibt: Fräulein Rosy Hahn erweckte einen sehr sympathischen Eindruck. Sie ist die berufene Liedersängerin, verfügt über eine feine Stimmkultur, viel Ausdrucksreichtum wie Ausdruckswärme und spricht so deutlich aus, daß man des Nachlesens entraten kann. Wie würde sie erst gefeiert worden sein, wenn sie anstatt unbekannte moderne Lieder, bekannte und beliebte Compositionen gesungen hätte. Auch so war ihr Erfolg nicht gering.